

Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit alkoholbedingten Folgeerkrankungen in Frankfurt

Kurzbeschreibung

Betreutes Wohnen

Das Betreute Wohnen ist eine bewährte Hilfeform mit dem Ziel, suchtkranke Menschen orientiert am persönlichen Bedarf zu einem selbstständigen Leben möglichst ohne Suchtmittelmissbrauch zu befähigen. Das Betreute Wohnen dient dazu, den sozialen und gesundheitlichen Status von Menschen mit alkoholbedingten Folgeerkrankungen zu verbessern oder zu stabilisieren.

Träger

Träger ist der Suchthilfeverbund Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ), Taunusstraße 33, 60329 Frankfurt. JJ bietet hilfebedürftigen, behinderten, gefährdeten oder psychisch kranken Menschen fachkundige Beratung und Lebenshilfe an. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Er ist assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg.

Postadresse

Betreutes Wohnen für Menschen mit
alkoholbedingten Folgeerkrankungen
Eschenbachstraße 29
60596 Frankfurt
Tel.: 069/ 63 15 06 2
Fax: 069/ 63 80 98-20
E-Mail: ebh-bew-alkohol@jj-ev.de

Bürozeiten

Bedingt durch unsere aufsuchende Tätigkeit erreichen Sie uns überwiegend über Anrufbeantworter, auf dem Sie gerne Ihre Nachricht hinterlassen können. Da der Anrufbeantworter täglich abgehört wird, rufen wir Sie umgehend zurück.

Platzzahl

Es stehen derzeit 24 Plätze zur Verfügung.

Indikation und Betreuungsdauer

Betreut werden Frankfurter Bürgerinnen und Bürger, die am Korsakow-Syndrom und/oder anderen schwerwiegenden alkoholbedingten Folgeerkrankungen leiden und mit Hilfe des Betreuten Wohnens und weiterer ambulanter Unterstützung außerhalb einer Klinik leben können. Die Dauer der Betreuung wird individuell vereinbart und ist wesentlich orientiert am Gesundheitszustand der betreuten Personen.

Aufnahme

Zur Aufnahme werden folgende Unterlagen benötigt:

- ein ärztliches Attest, aus dem die Diagnose „Korsakow“ hervorgeht
- ein Sozialbericht, der über die aktuelle Lebenssituation Auskunft gibt
- die Zustimmung zur Aufnahme gem. § 39 Bundessozialhilfegesetz des Sozialamtes der Stadt Frankfurt am Main, Abteilung Besondere Dienste 51. D 3.

Nach Eingang der Unterlagen wird ein Aufnahmegespräch vereinbart. Im Anschluss an das Gespräch wird über die Aufnahme entschieden und das weitere Vorgehen festgelegt.

Betreuungsziele und Angebote

Die Betreuung orientiert sich an den Ressourcen der Einzelnen und verfolgt das Ziel, noch vorhandene alltagspraktische Fertigkeiten sowie die zeitliche, örtliche und situative Orientierungsfähigkeit im konkreten Lebensumfeld zu erhalten bzw. zu verbessern.

Das Betreuungsangebot gestaltet sich im Rahmen eines regelmäßigen und kontinuierlichen Prozesses. Die differenzierte Wahrnehmung des individuellen Störungsbildes ermöglicht eine gezielte klientengerechte Intervention.

Das Betreuungskonzept integriert aufgrund des individuellen Schweregrades der Suchterkrankung der betreuten Menschen sowohl abstinentenorientierte als auch suchtbegleitende Arbeitsansätze.

Mit jeder Klientin/jedem Klienten werden die individuellen Betreuungsziele im Rahmen einer gemeinsamen Hilfeplanung ermittelt und verbindlich vereinbart. Die Umsetzung wird in festgelegten Zeitabständen gemeinsam überprüft.

Das Betreuungsangebot variiert entsprechend der vereinbarten Ziele und kann folgende Angebotsbausteine enthalten:

- Orientierungs-, Sozial-, Gesundheits- und Hygienetraining
- Förderung eigenverantwortlicher Lebensführung ohne Suchtmittel
- Rückfallprävention und Rückfallbearbeitung
- Unterstützung bei beruflicher Integration
- Training selbstständiger Haushaltsführung
- Beratung bei lebenspraktischen Fragen
- Anleitung zu einem strukturierten Tagesablauf
- Anregungen zur Freizeitgestaltung
- Begleitung zu Ämtern, Behörden und Ärzten bei besonderen Problemfällen
- Mitteilungen an Behörden und Gerichte in Einvernehmen mit der Klientel
- Begleitung und Hilfestellung während Krisen
- Gespräche über persönliche und soziale Probleme
- Einzel-, Gruppen-, Paar- sowie auf Wunsch Angehörigengespräche
- Hilfe zur Verbesserung der sozialen Kompetenz
- Förderung von gesundheitsbewusstem Verhalten
- Information über schwerwiegende Suchtfolgeerkrankungen
- Beratung in sozialrechtlichen Fragen
- Training zum Umgang mit Geld und Schulden
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- Unterstützung bei Problemen mit Nachbarn und Vermieter
- Regelmäßige Reflexion und Fortschreibung des Hilfeplanes im Fachteam und mit der Klientel.

Weitere Hilfeangebote werden im Sinne eines Casemanagements von uns koordiniert. Es handelt sich hierbei um die Bereiche

- Pflegerische und hauswirtschaftliche Betreuung einschließlich Essensversorgung
- Werkstatt für Behinderte oder Tagesstätten
- Abstimmung mit den gesetzlichen Betreuer/innen und anderen Hilfsdiensten.

Kooperation

Es bestehen enge Kooperationsbeziehungen zu den Mitarbeiter/innen des Sozialamtes der Stadt Frankfurt, Abteilung Besondere Dienste 51. D 3, gesetzlichen Betreuer/innen sowie Mitarbeiter/innen von Pflegediensten. Daneben bestehen gute Kontakte zu den psychiatrischen Abteilungen und Kliniken in Frankfurt und Umgebung, von denen korsakowerkrankte Menschen zeitweise versorgt werden.